

DATUM:**NR.:****NAME:**

ÄLTERE ARBEITNEHMER

In größeren Unternehmen begegnet man heute dem weit verbreiteten Vorurteil, ältere Arbeitnehmer seien generell weniger leistungsfähig und belastbar als jüngere Kollegen. Das bestätigt z.B. auch Hartmut Buck vom Fraunhofer Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation. Wie steht es denn nun tatsächlich um die physische und psychische Leistungsfähigkeit älterer Menschen? Was hat es mit den Vorurteilen auf sich?

Grundsätzlich lässt sich sagen, dass ältere Arbeitnehmer keine geringere, sondern eine andere Leistungsfähigkeit zeigen als jüngere. Zwar geht mit zunehmendem Lebensalter die physische Leistungsfähigkeit ebenso wie die Geschwindigkeit der Informationsverarbeitung und die Anpassungsfähigkeit an neue Arbeitsabläufe zurück, aber ältere Arbeitnehmer können diese Verluste oftmals durch ein hohes Maß an Wissen und Erfahrung ausgleichen. Die Innovationsbereitschaft und Innovationsfähigkeit älterer Mitarbeiter wird auch davon beeinflusst, ob das Unternehmen selbst innovationsbereit und innovationsfähig ist: Investiert es in die kontinuierliche Weiterbildung? Fördert es Anpassungen des Arbeitsplatzes an die individuellen Fähigkeiten seiner Mitarbeiter?

Ältere Arbeitnehmer müssen sich bei der Arbeitssuche auch einem Vergleich mit den jüngeren stellen. Gibt es Qualifikationen, die speziell ältere Arbeitnehmer attraktiv für den Arbeitgeber machen? Wenn ja, wie können die Arbeitgeber diese Potentiale nutzen? Aufgaben, in denen Überblick, Erfahrung, Wissen und soziale Kompetenz gefordert sind, sprechen durchaus spezifische Stärken älterer Arbeitnehmer an.

Ein weiterer Aspekt ist zu beachten: ein höheres Lebensalter schließt keinesfalls Kreativität aus. Entscheidend ist, dass Mitarbeitern die Möglichkeit gegeben wird, ihre Kreativität zu entfalten. Auch hier kann das im Arbeitsleben erworbene Wissen eine bedeutende Grundlage sein.

Eine zentrale Strategie, die Unternehmen bei der Personalauswahl einsetzen, sollte dementsprechend lauten: ein höheres Lebensalter kann durchaus ein Plus bedeuten und darf nicht grundsätzlich mit einem Minus versehen werden.

Welcher Satz ist richtig? Kreuzen Sie bitte a, b oder c an!

- | | | |
|----------|----|---|
| 1 | a. | Es gibt nur geringe Unterschiede in der Leistungsfähigkeit zwischen jüngeren und älteren Arbeitnehmern. |
| | b. | Es gibt qualitative Unterschiede in der Leistungsfähigkeit zwischen jüngeren und älteren Arbeitnehmern. |
| | a. | Es gibt überhaupt keine Unterschiede in der Leistungsfähigkeit zwischen jüngeren und älteren Arbeitnehmern. |
| 2 | a. | Die physische Belastbarkeit von Arbeitnehmern lässt mit dem Alter nach. |
| | b. | Die physische Belastbarkeit vermindert sich im Alter kaum. |
| | a. | Die physische Belastbarkeit ist in jedem Lebensalter etwa gleich. |

- | | |
|---|---|
| 3 | a. Ältere Arbeitnehmer können Informationen ebenso schnell verarbeiten wie jüngere.
b. Ältere Arbeitnehmer sind in der Informationsverarbeitung etwas langsamer als jüngere.
c. Die Geschwindigkeit der Informationsverarbeitung ist in etwa bei allen Menschen gleich. |
| 4 | a. Die Anpassung an Arbeitsabläufe hängt nicht vom Alter ab.
b. Ältere Arbeitnehmer passen sich problemlos an neue Arbeitsabläufe an.
c. Ältere Arbeitnehmer können sich weniger schnell an neue Arbeitsabläufe gewöhnen. |
| 5 | a. Nur ältere Arbeitnehmer besitzen Erfahrung und Wissen.
b. Ältere Arbeitnehmer kompensieren ihre Defizite durch Wissen und Erfahrung.
c. Wissen und Erfahrung werden heute in jedem Beruf vorausgesetzt. |
| 6 | a. Es besteht ein Zusammenhang zwischen der Innovationsbereitschaft von Arbeitnehmer und Betrieb.
b. Mangelnde Innovationsbereitschaft des Betriebes muss durch die Mitarbeiter ausgeglichen werden.
c. Betriebe sollten ihre Mitarbeiter nicht zu Innovationsbereitschaft drängen. |
| 7 | a. Bei der Arbeitssuche sind jüngere Arbeitnehmer im Vorteil.
b. Bei der Arbeitssuche gibt es eine Konkurrenz zwischen jüngeren und älteren Arbeitnehmern.
c. Jüngere Arbeitnehmer finden leichter einen Arbeitsplatz als ältere. |
| 8 | a. Kreativität nimmt im Alter notwendigerweise ab.
b. Jüngere Arbeitnehmer sind kreativer als ältere.
c. Auch im Alter können Arbeitnehmer kreativ sein. |
| 9 | a. Ältere Arbeitnehmer kaufen vorzugsweise bei Plus.
b. Ein höheres Lebensalter muss nicht unbedingt ein Minus bedeuten.
c. Plus und Minus halten sich bei einem höheren Lebensalter der Arbeitnehmer die Waage. |

/ 90

DATUM:**Nr.:****NAME:****DIE ERSTEN „GASTARBEITER“ IN DEUTSCHLAND**

Zwischen 1959 und 1962 wurde auf dem deutschen Arbeitsmarkt ein Wendepunkt erreicht. Der Bedarf an Arbeitskräften nahm infolge eines starken wirtschaftlichen Wachstums stark zu. Immer weniger Stellen konnten besetzt werden, zumal durch den Mauerbau 1961 der Zustrom von Fachkräften aus der früheren DDR ausblieb. Die damalige Regierung der Bundesrepublik warb deshalb in südeuropäischen Ländern wie Italien, Portugal, Spanien, der Türkei, Jugoslawien und Griechenland Arbeitskräfte an. Die Personalchefs der großen deutschen Unternehmen fuhren auf der Grundlage von Verträgen in die Herkunftsänder und schlossen dort Arbeitsverträge mit ausländischen Arbeitnehmern, die an einer Arbeitsaufnahme in Deutschland interessiert waren. Bereits 1965 arbeiteten in der Bundesrepublik rund 1 Million so genannte Gastarbeiter.

Die ausländischen Arbeitskräfte erhielten zunächst nur für ein Jahr die Arbeitserlaubnis und waren während dieser Zeit an ihren Arbeitgeber gebunden. Jedoch konnte man das Arbeitsverhältnis und die Aufenthaltsgenehmigung verlängern. Der überwiegende Teil der Arbeitsmigranten bestand aus 20-40 jährigen Männern, die ohne ihre Familien nach Deutschland gekommen waren. Erst später war es möglich, Frauen und Kinder in die Bundesrepublik zu holen. Damals dachte noch niemand an einen lebenslangen Aufenthalt in Deutschland. Der bis heute kontrovers diskutierte Begriff „Integration“ war damals noch kein Thema. Sowohl die Deutschen als auch die Zugewanderten rechneten mit einem zeitlich begrenzten Aufenthalt und mit einer baldigen Rückkehr. Aus diesem Grund blieben die Bindungen zum Heimatland eng. Ziel der Zuwanderer war es, in möglichst kurzer Zeit so viel Geld zu verdienen, um sich nach ihrer Rückkehr in ihre Heimat dort eine Existenz aufzubauen.

Die ersten ausländischen Arbeitnehmer in Deutschland übernahmen bald Tätigkeiten, die von deutschen Arbeitnehmern ungern ausgeübt wurden. Es war oft eine schwere, schmutzige und harte Arbeit in den Fabriken. Auch die Wohnverhältnisse waren oft einfach und billig. Es gab weder Zeit noch Motivation, die deutsche Sprache zu erlernen. Auch das Interesse an deutscher Politik und Kultur war gering. Erst im Laufe vieler Jahre wurde vielen langsam bewusst, dass ihr Lebensmittelpunkt in Deutschland liegt. So machten sich einige selbstständig besonders im Bereich der Gastronomie und des Handels. Die zweite und dritte Generation der Einwanderer hatte die Verbindung zum Heimatland ihrer Eltern weitgehend verloren und kannten es nur durch Urlaubaufenthalte. Inzwischen gibt es Einwanderer mit abgeschlossenen Berufsausbildungen und Hochschulabschlüssen.

Integrationsbereitschaft und Integrationshilfen bleiben aber weiterhin umstritten. Auch die Frage, ob Deutschland heute ein Einwanderungsland ist, ist in der Bevölkerung und in den Parteien ein leidenschaftlich diskutiertes Thema. Wirtschaftlich gesehen und aufgrund der demographischen Entwicklung wird Deutschland auch zukünftig auf qualifizierte Arbeitnehmer aus aller Welt angewiesen sein.

Kreuzen Sie bitte ja oder nein an!		ja	nein
1	Ab 1959 benötigte die deutsche Wirtschaft immer mehr Fachkräfte.		
2	Nach dem Bau der Mauer zogen viele Arbeitskräfte aus der DDR in die Bundesrepublik um.		
3	Die Bundesregierung versuchte, Arbeitskräfte aus aller Welt nach Deutschland zu holen.		
4	Ausländische Arbeitskräfte konnten bei Unzufriedenheit ihren Arbeitgeber wechseln.		
5	Arbeitsmigranten mussten ihre Familien in der Heimat zunächst zurücklassen.		
6	Eine absehbare Rückkehr war das Ziel aller Arbeitsmigranten.		
7	Die ersten „Gastarbeiter“ führten wenig beliebte und wenig attraktive Arbeiten aus.		
8	Viele Arbeitsmigranten zeigten großes Interesse an der deutschen Sprache und Kultur.		
9	Es ist heute allgemein anerkannt, dass Deutschland ein Einwanderungsland ist.		

/ 90

von Punkte bis	0 bis 59	60 bis 107	108 bis 125	126 bis 143	144 bis 161	162 bis 180
erreichte Punktzahl						
Note	ungenügend	mangelhaft	ausreichend	befriedigend	gut	sehr gut
nicht bestanden					bestanden	
Kommentar:						

Dateiname: B2 LV04 Gastarbeiter ältere Arbeitnehmer.doc; vom: 09.11.2010 16:22:00; Thema: B2 LV Arbeitswelt; Autor: Bestand; Version: 17; Anzahl Seiten: 72; Anzahl Wörter: 1579;

LÖSUNGSBLATT FÜR „ÄLTERE ARBEITNEHMER“

Welcher Satz ist richtig? Kreuzen Sie bitte a, b oder c an!

1	c.	Es gibt nur geringe Unterschiede in der Leistungsfähigkeit zwischen jüngeren und älteren Arbeitnehmern.
	d.	Es gibt qualitative Unterschiede in der Leistungsfähigkeit zwischen jüngeren und älteren Arbeitnehmern.
	e.	Es gibt überhaupt keine Unterschiede in der Leistungsfähigkeit zwischen jüngeren und älteren Arbeitnehmern.
	c.	Die physische Belastbarkeit von Arbeitnehmern lässt mit dem Alter nach.
2	d.	Die physische Belastbarkeit vermindert sich im Alter kaum.
	e.	Die physische Belastbarkeit ist in jedem Lebensalter etwa gleich.
	a.	Ältere Arbeitnehmer können Informationen ebenso schnell verarbeiten wie jüngere.
3	b.	Ältere Arbeitnehmer sind in der Informationsverarbeitung etwas langsamer als jüngere.
	c.	Die Geschwindigkeit der Informationsverarbeitung ist in etwa bei allen Menschen gleich.
	a.	Die Anpassung an Arbeitsabläufe hängt nicht vom Alter ab.
4	b.	Ältere Arbeitnehmer passen sich problemlos an neue Arbeitsabläufe an.
	c.	Ältere Arbeitnehmer können sich weniger schnell an neue Arbeitsabläufe gewöhnen.
	a.	Nur ältere Arbeitnehmer besitzen Erfahrung und Wissen.
5	b.	Ältere Arbeitnehmer kompensieren ihre Defizite durch Wissen und Erfahrung.
	c.	Wissen und Erfahrung werden heute in jedem Beruf vorausgesetzt.
	a.	Es besteht ein Zusammenhang zwischen der Innovationsbereitschaft von Arbeitnehmer und Betrieb.
6	b.	Mangelnde Innovationsbereitschaft des Betriebes muss durch die Mitarbeiter ausgeglichen werden.
	c.	Betriebe sollten ihre Mitarbeiter nicht zu Innovationsbereitschaft drängen.
	a.	Bei der Arbeitssuche sind jüngere Arbeitnehmer im Vorteil.
7	b.	Bei der Arbeitssuche gibt es eine Konkurrenz zwischen jüngeren und älteren Arbeitnehmern.
	c.	Jüngere Arbeitnehmer finden leichter einen Arbeitsplatz als ältere.
	a.	Kreativität nimmt im Alter notwendigerweise ab.
8	b.	Jüngere Arbeitnehmer sind kreativer als ältere.
	c.	Auch im Alter können Arbeitnehmer kreativ sein.

9

- a. Ältere Arbeitnehmer kaufen vorzugsweise bei Plus.
- b. Ein höheres Lebensalter muss nicht unbedingt ein Minus bedeuten.**
- c. Plus und Minus halten sich bei einem höheren Lebensalter der Arbeitnehmer die Waage.

LÖSUNGSBLATT FÜR „DIE ERSTEN „GASTARBEITER IN DEUTSCHLAND“

Kreuzen Sie bitte ja oder nein an!		ja	nein
1	Ab 1959 benötigte die deutsche Wirtschaft immer mehr Fachkräfte.	X	
2	Nach dem Bau der Mauer zogen viele Arbeitskräfte aus der DDR in die Bundesrepublik um.		X
3	Die Bundesregierung versuchte, Arbeitskräfte aus aller Welt nach Deutschland zu holen.		X
4	Ausländische Arbeitskräfte konnten bei Unzufriedenheit ihren Arbeitgeber wechseln.		X
5	Arbeitsmigranten mussten ihre Familien in der Heimat zunächst zurücklassen.	X	
6	Eine absehbare Rückkehr war das Ziel aller Arbeitsmigranten.	X	
7	Die ersten „Gastarbeiter“ führten wenig beliebte und wenig attraktive Arbeiten aus.	X	
8	Viele Arbeitsmigranten zeigten großes Interesse an der deutschen Sprache und Kultur.		X
9	Es ist heute allgemein anerkannt, dass Deutschland ein Einwanderungsland ist.		X